

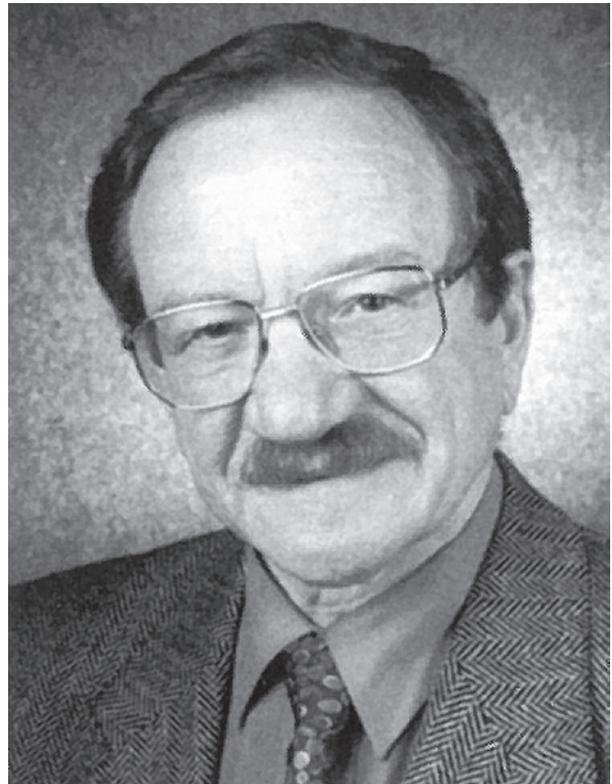
## Nachruf

**Prof. Dr. Dr. Günter Wegner**

31. März 1937 – 23. November 2016

Die Archäologische Kommission für Niedersachsen e. V. trauert um ihren langjährigen ehemaligen Vorsitzenden Günter Wegner. Der gebürtige Unterfranke studierte zunächst katholische Theologie an der Universität Würzburg, promovierte in diesem Fach und war bis 1970 in der Seelsorge tätig. Ebenfalls in Würzburg studierte er dann bis 1975 Vor- und Frühgeschichte und schloss erneut mit einer Promotion ab. Der Berufsweg führte ihn anschließend in den Norden, nach Niedersachsen: 1978 wurde Wegner Leiter der vorgeschichtlichen Abteilung am Staatlichen Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Oldenburg. 1987 wechselte er nach Hannover in das dortige Niedersächsische Landesmuseum. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 2002 leitete er die Abteilung Urgeschichte. Daneben war er seit 1997 Honorarprofessor an der Universität Göttingen. Von 1987 bis 2000 wirkte er zudem als Vorsitzender des Niedersächsischen Landesvereins für Urgeschichte und Herausgeber der traditionsreichen Zeitschrift *Die Kunde*.

Im August 1987 wurde Günter Wegner zum Vorsitzenden der Archäologischen Kommission für Niedersachsen gewählt und führte dieses Ehrenamt neun Jahre lang bis zum Juni 1996. Hier stellten sich ihm vielfältige Aufgaben. Denn in dem Flächenland Niedersachsen muss die Archäologische Kommission angesichts der vielfach zersplitterten Organisationsstruktur der Denkmalpflege, der Forschung, der Museen und der Nachbardisziplinen den fachlichen sowie kollegialen Zusammenhalt bieten. In dieser Position entwickelte sich Günter Wegner rasch zur integrativen Kraft, die er in seiner eher still und verhalten wirkenden Weise als wirkliche Persönlichkeit unablässig gezeigt hat und wohl auch zeigen musste. So fällt in seine Ära die Umgestaltung der Archäologischen Kommission von einer von einigen Wenigen dominierten Lenkungsgruppe hin zu einer demokratisch strukturierten wissenschaftlichen Gemeinschaft, die versucht, sämtliche im Lande tätigen Kollegen als auch Vertreter der Nachbarfächer einzubinden. Dabei hat er sich immer besonders intensiv mit den jungen Kollegen, auch denen, die noch ohne feste Stelle waren, auseinandergesetzt, hat sich deren Probleme angehört



und durchweg weiterführende Ratschläge gegeben. So ist es ihm in vorbildlicher Weise gelungen, auf die strukturellen Veränderungen zu reagieren, die sich unter anderem durch das vermehrte Aufkommen kommunaler Archäologien ergeben haben. Er hat von Beginn an integrierend gewirkt und auch die Impulse aufgenommen, die aus dieser Richtung kamen.

Gleichzeitig hat er ein kleines Kapitel wissenschafts- und kulturpolitischer Zeitgeschichte in unserem Bundesland geschrieben. Zu erinnern ist in diesem Zusammenhang an die Einführung des Signets der Kommission als Erkennungszeichen der niedersächsischen Archäologen, auch an die längst überfällige Etablierung der Niedersächsischen Fundchronik, das große jährliche Gemeinschaftswerk, das aus den Tätigkeitsberichten der einzelnen Gruppierungen hervorgegangen ist, und auch an die in der *Kunde* abgedruckte jährliche Bibliographie der niedersächsischen Archäologie, die nach ihm keine Fortsetzung erfuhr und seither vermisst wird.

In der Zeit des Herauskletterns der Archäologie aus dem Elfenbeinturm ist die Kommission vor

allem durch die Hand von Günter Wegner Bindeglied und zusammenhaltender Arm zwischen den Kollegen geworden und bis heute geblieben. Und das in einer Periode, in der sich die Waage zunehmend zulasten der archäologischen Sache neigte, weil sich die Haushaltslage in den öffentlichen Kassen mehr und mehr verschlechterte. Er hat stets den langen Atem behalten und ist nie müde geworden, sich auch um kleinste Fortschritte zu bemühen, wenn es nur dem Wohl des Faches als auch dem der Kollegen diene.

Basierend auf der Vorarbeit, die Prof. Wegner geleistet hat, wird die Archäologische Kommission weiterleben und arbeiten. Denn es geht nicht zuletzt um eine solide Zukunft für die Erforschung der Vergangenheit, die wir unserem geschichtsträchtigen Boden, aber ebenso den nachfolgenden Generationen schuldig sind, die wie wir die Frage nach dem Woher stellen werden. Prof. Wegner hat seinen Teil zu diesen Aufgaben beigetragen und deutliche Spuren in der Archäologie Niedersachsens hinterlassen. Für diese wissenschaftliche und menschliche Leistung hat die Archäologische Kommission zu danken. Sein Einsatz und sein Stehvermögen bleiben den Kolleginnen und Kollegen in tiefer und dankbarer Erinnerung.

Seine letzte Ruhe hat Günter Wegner nun in Berlin gefunden. Wir versichern seiner Familie unser tiefes Mitgefühl und die Gewissheit, dass uns sein Wirken für das Fach und insbesondere für die niedersächsische Kollegenschaft unvergessen bleiben wird!

Rolf Bärenfänger

Vorsitzender der Archäologischen Kommission für  
Niedersachsen e.V.